

Berliner Luft in den Aischgrund geblasen

GASTSPIEL Zwei Orchester aus der Hauptstadt genossen ihren Besuch in Franken und zogen beim Galaabend der Blasmusik in der Adelsdorfer Aischgrundhalle alle Register. Bei den Köpenickern standen drei Generationen auf der Bühne.

Adelsdorf/Wachenroth - Einen Musikgenuss der Extraklasse erlebten alle, die am Samstag beim „Galaabend der Blasmusik“ in der Adelsdorfer Aischgrundhalle dabei waren. Von Landrat Eberhard Irlinger (SPD) und der „Kleinen Dorfmusik“ Wachenroth ins Frankenland geladen, waren zwei Bläserorchester aus Berlin über das lange Wochenende nach Wachenroth gekommen: das Frauenbläserorchester Berlin und das Berliner Bläserorchester Köpenick.

Die „Kleine Dorfmusik“ aus Wachenroth nahm vor zwei Jahren in Berlin Köpenick beim Festumzug der Blasmusik teil. Vor lauter Begeisterung hatte Irlinger dann spontan das Frauenbläserorchester und Ute Röckelein das Bläserorchester Köpenick nach Wachenroth eingeladen. „Und nun sind sie da“, schwärmte der Landrat.

Die Adelsdorfer Musikanten waren stolz, den ersten Teil des Abends bestreiten zu können. „Wenn das Konzert schon in unserer Aischgrundhalle ist, ist das doch selbstverständlich für uns“, betonte Heidrun Völlner.

Das zweite große Konzert

Markus Eskofier spielt seit zwei Jahren bei den Adelsdorfern die Posaune. „Vor 17 Jahren lernte ich das Instrument in Eckental, aber bei den Adelsdorfern hier gefällt es mir noch besser“, verriet er schmunzelnd. „Heute ist es mein zweites großes Konzert, das ich mitmache. Ich bin schon ein wenig nervös – aber es ist super.“ Dann setzte er sich zu seinen Leuten auf die Bühne und Dirigent Jürgen Gözl gab den Einsatz.

„Für mich war es selbstverständlich, dass ich heute Abend nach Adelsdorf gekommen bin“,

„*Ein super Abend und ein super Wochenende in Franken.*“

Marc Bartz
Zuhörer aus Berlin



Die Köpenicker Musikanten hatten bei ihrem Gastspiel in Adelsdorf auch einen Dudelsackspieler dabei.

Foto: Johanna Blum

betonte Margit Kratz aus Höchststadt am Ende des Abends. „Vor allem das Frauenbläserorchester interessierte mich. Ich selbst spiele in der Stadtkapelle Höchststadt Tenorhorn“, verriet sie nicht ohne Stolz. Nur ein bisschen Klimaanlage wäre nicht verkehrt gewesen, fügte sie an.

Nicht nur Margit Kratz war begeistert von diesem Konzert. Der ganze Saal tauchte in die Musik ein, klatschte mit und bei den bekannten Melodien der Beatles oder von Simon and Garfunkel wippte so mancher Kopf und manches Bein begeistert. Viele Zugaben waren fällig.

Eine junge Berliner, die fünf Jahre alte Tuula, saß mitten unter den Zuschauern, ganz alleine, mit einem Rucksäckchen bewaffnet. „Meine Mama spielt im Frauenorchester Saxophon und da bin ich ganz stolz“, erzählte sie etwas zaghaft und hörte begeistert zu.

Dirigentin Astrid Graf hatte ihre engagierten Damen fest im Griff. Es machte Spaß, sie beim Dirigieren zu beobachten. Exakt und mit dezentem Körpereinsatz leitete sie das Orchester.

Dietlind Franke, die Ge-

schäftsführerin der Köpenicker, führte durch deren Part. Auch diese waren begeistert von dem gastfreundlichen Franken, dem tollen Programm für das verlängerte Wochenende, dem Besuch bei Musik Thomann und der Führung in Bamberg. Alle schwärmten noch vom Vorabend im Hof der Familie Röckelein, wo ein ganzes Schwein dran glauben musste.

Dreijähriger am Schlagzeug

Auch der chilenische Dirigent Vicente Larannaga verstand es hervorragend, sein Orchester zu führen. Der kleine dreijährige Adrian saß auf der Bühne dicht neben den Musikern. Ganz aufmerksam blickte er auf den Dirigenten und spielte mit seinen Körperinstrumenten alle Stücke konzentriert mit. Dietlind Franke stellte ihn vor: Mama, Papa und Oma sind im Orchester und der kleine Adrian wächst damit auf. Dass er schon ganz viel kann, durfte er mit einem Schlagzeugsolo unter Beweis stellen.

Marc Bartz aus Berlin saß unter den Zuschauern. „Meine Freundin spielt schon lange bei



Der kleine Adrian in Aktion: Mama, Papa und Oma spielten hinter ihm im Orchester.

Foto: Johanna Blum

den Köpenickern am Saxophon mit“, erzählte er begeistert dem FT. „Ein super Abend und ein super Wochenende in Franken“, fügte er an.

Ute Röckelein aus Wachenroth bedankte sich bei allen Sponsoren. „Ohne die wäre dieses verlängerte musikalische Wochenende gar nicht möglich gewesen“, erklärte sie. Firmen und Banken aus der Region sorgten dafür, dass die etwa hun-

dert Berliner Musikanten ein Bett bekamen und verköstigt wurden. „Rosi Dresel von der Kleinen Dorfmusik trug die Hauptlast auf ihren Schultern“, hörte man anerkennend von allen Seiten.

Beim Finale standen mehr als 150 Musiker auf und neben der Bühne in Adelsdorf. Auch die Gastgeber der Berliner Musiker aus Wachenroth hatten sich dazu gesellt.